

4.1 Leistungen von Sauen, Ferkeln und Mastschweinen im Jahre 2003 (Einzeltierdaten)

a) Sauen:

In der Tabelle IV/13 sind die Leistungsdaten der Sauenherde aus den Wirtschaftsjahren 2000/01, 2001/02 und dem Jahre 2003 aufgeführt. Der Bestand wurde im August 2000 mit der gleichen Herkunft (Westhybrid-Sauen) wie in der konventionellen Sauenhaltung im LZ Haus Düsse aufgebaut. Die Remontierung erfolgt weiterhin ausschließlich mit Westhybrid-Jungsaunen aus einem Lieferbetrieb. Die Belegung der Sauen geschieht über Natursprung und künstliche Besamung mit einem fleischbetontem HAxPI Eber bzw. mit Samen ausgesuchter KB-Eber der Rasse Pietrain.

Die Bestandssaunen besitzen mit einer Wurfzahl von 5,24 ein relativ hohes Alter, weil die meisten Jungsaunen, die zu Beginn der ökologischen Schweinehaltung eingestallt wurden, immer noch im Bestand sind. Sicherlich auch ein Zeichen dafür, dass sich die Sauen im Stall wohlfühlen. Sie erreichen mit $\bar{\varnothing}$ 12,3 lebend geborenen Ferkeln zwar ein geringfügig schlechteres Ergebnis als im Vorjahr, was dennoch als sehr gut zu bezeichnen ist. Ein Grund für die rückläufige Tendenz liegt in der Verdoppelung der Anzahl tot geborener Ferkel auf $\bar{\varnothing}$ 1,33 Ferkel. Das Durchschnittsgewicht der Neugeborenen liegt mit 1,50 kg je Ferkel auf dem Niveau des Vorjahres. Nach wie vor als ungünstig sind die Saugferkelverluste zu beurteilen. 23,8 % entsprechen in etwa den Werten des Vorjahreszeitraums.

Tabelle IV/12: Verlustursachen der 150 ausgefallenen Saugferkeln (23,8 %)

Erdrücken	52,7 %
Kümmerer	21,3 %
Verendet ohne Diagnose	14,7 %
Sonstige Ursachen	11,3 %

Das Absatzgewicht der Ferkel liegt mit $\bar{\varnothing}$ 14,1 kg um genau 1 kg höher als im Vorjahr. Bei 47,7 Tagen Säugezeit erreichen die Saugferkel damit im Mittel tägliche Zunahmen von 263 g. Wenn im Vorjahr noch ein hervorragendes Ergebnis von 20,65 abgesetzten Ferkeln im Mittel aller Sauen erzielt werden konnte, so liegt diese Zahl in diesem Jahr um fast ein Ferkel niedriger bei 19,8 abgesetzten Ferkeln je Sau und Jahr. Hierfür sind in erster Linie eine Verringerung der Anzahl Würfe je Sau und Jahr verantwortlich, die ihrerseits vor allem durch eine Verdoppelung der Günstzeit auf 10,5 Tage bzw. durch eine hohe Umrauscherquote von 14,1 % erklärt werden können. Zur Verringerung der im Vergleich zur konventionellen Sauenhaltung in Haus Düsse hohen Saugferkelverlustquote werden die Sauen in den ersten Tagen nach dem Abferkeln in Ferkelschutzkörben gehalten. Die Ferkel erhalten mit einem Ferkelnest inklusive Infrarotlampen-Beheizung einen Anreiz, sich nicht in direkter Nähe der Sau aufzuhalten. Damit soll die Erdrückungsgefahr beim Abliegen der Sau verringert werden. In wieweit eine veränderte Abferkelbuchtengestaltung mit freier Abferkelung der Sauen eine Verbesserung der derzeitigen Saugferkelverluste herbeiführen könnte, kann nur geprüft werden, wenn erhebliche Umbaumaßnahmen vorgenommen würden.

Tabelle IV/13: Leistungsdaten der Düsser Ökosauen

Zeitabschnitt		2003 (12 Monate)	2001/02 (12 Monate)	2000/01 (15 Monate)
Rasse/Kreuzung		Westhybriden	Westhybriden	Westhybriden
Anzahl kontrollierter Würfe	n	51	52	64
Wurfzahl der Sau	n	5,24	3,6	1,97
Zwischenwurfzeit	Tage	174	169	172
Güstzeit	Tage	10,5	5,4	10,9
Säugezeit	Tage	47,5	45,4	45,3
Umrauscher	%	14	4	14
lebend geborene Ferkel	n	12,3	12,5	11,6
tot geborene Ferkel	n	1,33	0,63	0,33
Geburtsgewicht je Ferkel	kg	1,50	1,53	1,53
abgesetzte Ferkel je Wurf	n	9,4	9,6	9,4
Absetzgewicht	kg	14,1	13,1	13,2
Ferkelverluste bis Absetzen	%	23,8	23,3	18,7
Würfe je Sau und Jahr	n	2,10	2,16	2,14
abgesetzte Ferkel je Sau und Jahr*	n	19,8	20,7	19,9
nach Agrocom-Sauenplaner	n	19,1	20,2	

* = siehe auch Sauenauswertung S. 39

Aufgrund der älter und schwerer gewordenen Sauenherde sind höhere Substanzverluste von 10,6 % während der Säugezeit vorhanden. Im Mittel wogen die Sauen nach dem Abferkeln rund 300 kg mit einer Schwankungsbreite von 191 kg LG bei einer Erstlingsau und 380 kg bei einer älteren Sau. Beim Absetzen der Ferkel hatten die Sauen noch ein mittleres Gewicht von 267 kg aufzuweisen. Ein derart hoher Verlust von fast 35 kg Lebendmasse bzw. 10,6 % in der Säugezeit ist sicherlich wie eingangs erwähnt auf das insgesamt sehr hohe Gewicht der älter gewordenen Sauenherde zurückzuführen. Es signalisiert aber auch, dass ein deutlich höherer Anteil des Nährstoffbedarfs für die Sauenmilchbildung gegenüber deutlich besseren Werten in den beiden zurückliegenden Auswertungszeiträumen (2001/02 = 6,3%, 2000/01 = 7,1% Substanzverlust) aus dem Abbau von Körpersubstanz erreicht werden musste. Die Sauen haben mit dem ad libitum angebotenen Futter nicht genügend Nährstoffe für die Milchbildung aufnehmen können. Es stellt sich die Frage, ob ältere Sauen eine schlechtere Verwertung von Nährstoffen im Futter erreichen als jüngere.

Im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Jahren ist das Säugefutter auf jeden Fall in seiner Zusammensetzung und Inhaltsstoffen nicht geändert worden.

In der Laktation können die Sauen von diesem Futter so viel fressen, wie sie möchten. Das gleiche Universalfutter mit 13 MJ ME wird zur Zeit auch mit knapp 2 kg an die niedertragenden bzw. mit 3 kg an die hochtragenden Sauen gefüttert. Zusätzlich erhalten die Sauen 1 - 1,5 kg bestes Wiesenheu in der Tragezeit, bei Appetit eine Handvoll im

Abferkelstall. Dabei wird Wiesenheu vom zweiten und dritten Schnitt bevorzugt, weil der Blattanteil dann wohl höher liegt und mit der höheren Verdaulichkeit der organischen Substanz eine höhere Akzeptanz und zügigere Aufnahme erreicht wird. Zukünftig sollen die Sauen mit einem Trage- und einem Säugefutter versorgt werden, um den Einsatz des umstrittenen konventionell erzeugtem Kartoffeleiweißes im Ökosauenfutter auf die Zeit der Säugephase einschränken zu können. In der Säugezeit sollte nach derzeitigem Wissensstand noch nicht auf den Einsatz der sehr hochwertigen Aminosäurenlieferanten verzichtet werden.

b) Ferkelaufzucht:

Die Leistungen in der Ferkelaufzucht können der Tabelle IV/14 entnommen werden. In dieser Auswertung sind die Leistungsdaten der Ferkel berücksichtigt, die anschließend in die Mast umgestellt wurden. Im Gewichtsabschnitt von Ø 14,6 kg (Absetzgewicht) bis 34,1 kg (Einstallgewicht Mast) haben die Ferkel mittlere tägliche Zunahmen von 417 g erreicht. Ein Zunahmenniveau, welches deutlich unter dem in der konventionellen Ferkelaufzucht liegt, wenn man den gleichen Gewichtsabschnitt berücksichtigt.

Tabelle IV/14: Leistungen der Aufzuchtferkel, die in die Mast eingestallt werden konnten

aufgestallte Ferkel	n	481
Ferkelverluste	%	9,6
Absetzgewicht	kg	14,6
Gewicht zu Mastbeginn	kg	34,1
Aufzuchtdauer	Tage	47,3
tägliche Zunahme in der Aufzucht	g	417

Für die Ferkel stellt das Absetzen von der Sau und damit u. a. die Umstellung von der vorwiegend auf Muttermilch basierenden Ernährung auf festes Ferkelfutter nach wie vor einen erheblichen Engpass in der weiteren Entwicklung der Ferkel dar. Die für das Wohlbefinden und damit für die Leistungsbereitschaft richtige Fütterungsstrategie kann zur Zeit noch nicht angeboten werden. Verschiedene Strategien mit unterschiedlichen Komponenten wurden ausprobiert. Dennoch ist diejenige für eine problemlose Anfütterungsphase noch nicht in Sicht. Dies verdeutlichen die nach wie vor sehr hohen Verluste von 9,6% in der Ferkelaufzucht nach dem Absetzen. Im Vergleich zum Vorjahr ist zwar eine rückläufige Tendenz erkennbar, die vielen Ausfälle aufgrund von Verdauungsstörungen sind aber weiterhin zu beklagen. Die Hälfte aller Ausfälle werden durch colibedingte Durchfälle verursacht. Deshalb sollen zukünftig in einem größeren Forschungsprojekt unterschiedliche Fütterungsstrategien für die frühe Absetz- bzw. Aufzuchtphase einer Untersuchung unterzogen werden. Hierfür werden allerdings noch einige Umbaumaßnahmen durchzuführen sein. Inwieweit vor dem Hintergrund derartiger Erfahrungen auf das nach wie vor umstrittene Kartoffeleiweiß in der gesamten Ökoschweinehaltung - also auch bei Ferkeln - verzichtet werden kann, ist jetzt schon als sehr fraglich zu beurteilen.

c) Schweinemast

Für die Darstellung der Leistungsergebnisse in der Mast ab Ø 37,9 kg Lebendgewicht sind wiederum diejenigen Mastschweine verrechnet worden, die auch einer Schlachtung zugeführt werden konnten. Ohne Berücksichtigung der Verluste von 4,4 % konnte ein sehr hohes Zunahmenniveau von Ø 780 g je Tag erreicht werden. Unter Berücksichtigung der Verlustquote und der Tatsache, dass ein hohes Mastanfangs- und auch Endgewicht vorlag, konnte im Vergleich zur konventionellen Mast ein gutes Zunahmenniveau erreicht werden. Das höhere Endgewicht von 124 kg ist sicherlich in erster Linie für die geringeren Fleischanteile von 55,3 % verantwortlich. Im Vorjahreszeitraum erreichten die Tiere ein um mehr als 10 kg niedrigeres Gewicht von nur 112,6 kg Lebendgewicht. Die deutlich höheren Endgewichte resultieren aus der Tatsache, dass die Tiere nicht immer rechtzeitig vermarktet werden konnten.

Tabelle IV/15: Leistungen der geschlachteten Mastschweine

Aufgestallte Tiere	n	427
Verluste	%	4,4
Gewicht zu Mastbeginn	kg	37,9
Mastendgewicht	kg	124,1
Mastdauer	Tage	112,4
tägliche Zunahme in der Mast	g	780
Schlachtgewicht	kg	97,8
Ausschlachtung	%	78,8
Muskelfleischanteil (FOM)	%	55,3

Zukünftig soll der zur Westseite des Stalles gelegene Auslauf der Ferkelaufzucht und der Mast komplett überdacht werden und mit einem Windschutznetz ausgestattet werden. Um eine Einwirkung der Witterung auf die Tiere von „oben“ weiterhin sicherzustellen, wird die Dachhaut mit gleichmäßig verteilten speziellen Dachöffnungen versehen.

Fazit:

- Es werden gute Fruchtbarkeitsleistungen bei den Sauen und hohe Mastleistungen erreicht.
- Die Saugferkelverluste und insbesondere die Ferkelaufzuchtverluste sind mit 23,8 bzw. 9,6 % noch zu hoch.
- Eine Überdachung des Auslaufs und eine veränderte Auslaufgestaltung sollen weitere Verbesserungen erbringen.
- Eine systematische Prüfung von unterschiedlichen Fütterungsstrategien soll weitere Fortschritte erbringen.
- Die hin und wieder auftretenden Absatzprobleme erschweren die Ablieferung geforderter Marktqualitäten.